Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 13 (1919)
Heft: 12

Artikel: Weihnacht
Autor: Weidenmann, Julie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-134531

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnacht.

Du Liebender, wer neigte sich, wie Du
in unsrer Einsamkeiten Gründe, — wer?
Wir fühlen Dich, ein unermeßlich Meer,
als höchste Brandung und als tiefste Ruh.

Du willst von uns das Hingegebensein
in Deine Armut, himmlisch-reiches Kind;
willst, daß wir ganz in Dir verloren sind,
bis wir durch Dich uns finden, um zu sein.

Denn Deine Armut ist der helle Tag
des ewgen Lichts, und fällt als wie ein Stern
in unsre Nächte und wir ahnen fern
Erlösung, die in Deinem Menschsein lag.

O Armutsreichtum, Lieb' aus Ewigkeit,
die harten Herzenstüren sprengst du schon!
Und wem Dein Lächeln blüht, Mariensohn,
Ziehst Du in Dich und ab von Raum und Zeit.

Julie Weidenmann.

„Das Licht scheint in der Finsternis."

Ev. Joh. 1. 5.

Wir leben unter den Nachwehen des Krieges, und die sind womöglich noch schrecklicher als der Krieg selbst. Er zeigt nun sein wahres Gesicht, das hohläugige Grinsen des Todes, der nun, „nach vollbrachter Schlacht" die Greise, Frauen und Kinder langsam mordet. Wahrlich, dunkle Schatten kreuzen unsern Weg zum Weihnachtsfest, zwischen hungernden und sterbenden Kinderscharen hindurch erst gelangen wir zum Friedenskind in der Krippe. Da will